Von der Höhlenmalerei zum „Digital Storytelling“:
Multimodales Erzählen im Deutschunterricht

Adressat*innen: Deutschlehrer*innen der Sekundarstufen

Die Spielarten, Sprache, Bilder, Musik und Geräusche einzusetzen und zu kombinieren, um eine Geschichte zu erzählen, sind seit jeher vielfältig und durch die Mittel der Digitalität noch variantenreicher geworden. Neben den traditionellen, einfach kodierten Erzähltexten in reiner Schrift- oder Hörform und dem audiovisuellen Medium Film etablieren sich zunehmend auch neuere Erzählmedien wie Graphic Novels, Fernsehserien und Computerspiele. Sie alle nutzen mindestens zwei der Zeichensysteme Schrift, Bild und Ton, um eine fiktive Welt zu entfalten. Der Kernlehrplan für die Sek II Deutsch trägt dieser Entwicklung mit dem erweiterten Textbegriff des ‚multimodalen Erzählens‘ Rechnung.

Multimodales Erzählen ist fester Bestandteil der Alltagspraxis Jugendlicher, wenn sie z. B. Memes posten, Serien schauen oder am PC adventure games spielen.

Welche didaktischen Anforderungen stellt die Auseinandersetzung mit multimodalen Erzählformen mit Blick auf die Kompetenzvermittlung im Deutschunterricht, welche Potenziale bietet sie für das literarische und mediale Lernen, rezeptiv und produktiv, sowie für differenzierende Lernzugänge?

Die Veranstaltung führt anhand konkreter Beispiele in die Vielfalt und Komplexität multimodalen Erzählens ein und lädt zur ausführlichen Erprobung und Reflexion unterrichtspraktischer Modelle für die Sek I und die Sek II ein.

Themenschwerpunkte:
- Kontext: Multimodalität vs. Symmedialität und Intermedialität im DU
- Gestaltungsmittel der verschiedenen Erzählmodi (in Bild, Schrift und Ton) und ihr Zusammenwirken anhand ausgewählter Beispiele
- Graphic Novel, serielles Erzählen, Computerspiele & Co.: Unterrichtszugänge erproben und reflektieren

Kursnummer	ABRUF11206
Referentin/Leitung	Karin Kottenhoff
Zuordnung zum RS	2 Lehren und Lernen

Neuere Kinder- und Jugendliteratur für den Deutschunterricht in der Sekundarstufe I

Adressat*innen: Deutschlehrer*innen der Sek I

Literatur eröffnet sprachlich vermittelte Zugänge zu neuen Erfahrungswelten und kann junge Leser*innen dazu anregen, sich mit vertrauten und fremden Wirklichkeiten auseinanderzusetzen. Der Markt der empfehlenswerten Kinder- und Jugendliteratur, die dies vermag, wächst stetig. Die Auswahl geeigneter Lektüren für den Deutschunterricht, die zugleich Lesemotivation wecken und verschiedenartige methodische Textzugänge und Aufgabenstellungen zulassen, wird dabei zur Herausforderung.

Die Veranstaltung stellt einige aktuelle Werke vor und orientiert sich dabei u. a. an den Nominierungen und Auszeichnungen des Deutschen Jugendliteraturpreises und des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises. Kriterien für die Lektüreauswahl werden diskutiert und Möglichkeiten der unterrichtlichen Umsetzung vorgestellt und entwickelt.

Themenschwerpunkte:
- Kriterien für die Lektüreauswahl in der Sekundarstufe I
- Aktuelle Tendenzen in der Kinder- und Jugendliteratur
- Analytische, produktions- und handlungsorientierte Textzugänge
- Ausgewählte Deutungsaspekte zu ausgewählten Werken, z.B.:
  - Christoph Kramer: Das Leben fing im Sommer an
  - Kirsten Boie: Dunkelnacht
  - Stefanie Höfler: Der große schwarze Vogel
  - Elisabeth Steinkellner: Papierklavier
  - Susan Kreller: Elektrische Fische
  - Anna Woltz: Für immer Alaska
  - Juliane Pickel: Krummer Hund

Kursnummer	ABRUF11207
Referentin/Leitung	Karin Kottenhoff
Zuordnung zum RS	2 Lehren und Lernen

Lesezeiten in der Sekundarstufe I gestalten - fächerübergreifend Lesekompetenz fördern

Adressat*innen: Gesamtkollegien, Teilkollegien, Fachschaft Deutsch

Aktuelle Bildungsstudien bestätigen, was wir im Schulalltag längst spüren: Die Lesekompetenz vieler Schüler*innen reicht oft nicht aus, um fachliche Lernprozesse erfolgreich zu bewältigen. Texte verstehen, Informationen entnehmen, Aufgabenstellungen sicher bearbeiten - all dies wird zur Herausforderung. *Eine* grundlegende Ursache hierfür ist, dass flüssiges Lesen beim Eintritt in die weiterführende Schule keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Leseflüssigkeit aber ist die Voraussetzung dafür, dass verstehendes Lesen und die Anwendung von Lesestrategien im Umgang mit Texten in der Sekundarstufe I und II überhaupt gelingen können. Um die basale Kompetenz des flüssigen Lesens bis spätestens zum Ende des 6. Schuljahres bei möglichst allen Lernenden zu sichern, liegt es daher nahe, an das an Grundschulen erfolgreich praktizierte Modell der verbindlichen, regelmäßig stattfindenden Lesezeiten (3x20 Minuten pro Woche) an weiterführenden Schulen anzuknüpfen und dieses altersgerecht zu gestalten und auszubauen. Dies kann gelingen, wenn die Kolleg*innen aller Fächer bei der Durchführung von Lesezeiten im Boot sind und wissen, warum und für wen bestimmte didaktisch-methodische Ansätze wie Lautleseverfahren in Lesetandems, Blitzlesen, Würfellesen oder Lesen durch Hören lernwirksam sind und wie sie im Rahmen von Lesezeiten, auch fachunterrichtlich angebunden, umgesetzt werden können. Mit Blick auf die geübteren, bereits leseflüssigen Lernenden bedarf es zudem eines Methodenrepertoires, mit dem die Anwendung von Lesestrategien geübt und gefestigt und Lesemotivation gefördert werden kann.

Themenschwerpunkte:
- Fächerübergreifend relevante Grundlagen zur Lesekompetenzförderung
- Lesezeiten differenziert gestalten: Grundprinzipien und Konzepte; didaktisch-methodische Ansätze
- Methodentraining: Verfahren zur Förderung der Leseflüssigkeit; Lesestrategien üben
- Bei Bedarf prozessbegleitend: Lesezeiten in das schulische Leseförderkonzept integrieren

Kursnummer	ABRUF11209
Referentin/Leitung	Karin Kottenhoff
Zuordnung zum RS	2 Lehren und Lernen

Kleist, Erpenbeck & Co: Zum unterrichtlichen Umgang mit den Lektürevorgaben des Zentralabiturs im Fach Deutsch

Adressat*innen: Deutschlehrer*innen der Sekundarstufe II

Die aktuellen Lektürevorgaben für das Zentralabitur im Fach Deutsch, Heinrich von Kleists „Der zerbrochne Krug“ und Jenny Erpenbecks „Heimsuchung“, werfen Fragen nach individuellen und kollektiven Formen von Verantwortung auf und eröffnen Zugänge zu lebensweltlich relevanten, zentralen Themen des Deutschunterrichts: Identität, Geschichtsbewusstsein, Sprache als Machtinstrument und Literatur als Medium gesellschaftlicher Selbstreflexion. Dass wir - Schüler*innen wie Lehrende - in Zeiten von KI leben, erweist sich dabei gerade im Umgang mit älteren und komplexer gestalteten Texten gleichermaßen als Chance und als Herausforderung.

Die Fortbildung lädt dazu ein, beide Werke im Dialog zu betrachten und analytische sowie produktive Zugänge für die Unterrichtspraxis zu entwickeln.

Themenschwerpunkte:
- Herausforderungen im Literaturunterricht der gymnasialen Oberstufe: Kleists Lustspiel „Der zerbrochne Krug“ und Erpenbecks Roman „Heimsuchung“ - Kontextualisierung
- Methodisch-didaktische Zugänge und Aspekte der Texterschließung erproben und reflektieren
- Rezeption und intertextuelle Bezüge (auch multimodal vermittelt)
- Strukturell unterschiedliche Dramen- bzw. Erzähltexte vergleichend betrachten

Kursnummer	ABRUF11210
Referentin/Leitung	Karin Kottenhoff
Zuordnung zum RS	2 Lehren und Lernen

Institut für Lehrerfortbildung
Einrichtung der Bistümer in NRW
in der Trägerschaft der F.W.B. GmbH Düsseldorf
Am Porscheplatz 1 - 45127 Essen
Tel.: 0201 9461930
Email: info@ifl-fortbildung.de
Web: www.ifl-fortbildung.de

Dozentin

Karin Kottenhoff, Dozentin des IfL, verfügt über langjährige Erfahrung als Lehrerin für die Fächer Deutsch und Englisch in den Sekundarstufen I und II.
Arbeitsgebiete: Inhalte, Didaktik und Methodik des Faches Deutsch sowie überfachliche Sprachkompetenz im Sekundarbereich

Titelbild: yanlev © Adobe Stock

Ihre Ansprechpartnerin im IfL für diese Kurse ist:
Karin Kottenhoff
Email: k.kottenhoff@ifl-fortbildung.de
Mobil: 0151 14199436

Abrufangebote Deutsch

INSTITUT FÜR LEHRERFORTBILDUNG

Abrufangebote Deutsch

Wir möchten Ihnen mit unseren Abrufangeboten die Möglichkeit bieten, die IfL-Kurse in diesem Arbeitsbereich als schulinterne Fortbildung (SchiLf) oder ‚Inhouse'-Veranstaltung direkt bei Ihnen vor Ort durchzuführen. In der Regel können wir diese Angebote sowohl in Präsenz als auch digital als Webinar anbieten. Ein besonderer Vorteil ist die Flexibilität: Inhalte und Dauer der Veranstaltung lassen sich in einem Vorgespräch individuell auf Ihre Bedürfnisse abstimmen.

Für alle Abrufangebote gilt, dass der Termin mit der Kursleitung abgestimmt und die Höhe des Kursentgeltes bei der Kursleitung erfragt werden kann.

Die flexible Art der Fortbildung

Texte lesen und verstehen - Leseförderung im Deutschunterricht der Sek I

Adressat*innen: Deutschlehrer*innen der Sek I und interessierte Lehrer*innen anderer Fächer

Die Fähigkeit, sinnerfassend lesen zu können, ist der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe und zu den Bildungsinhalten aller Schulfächer. Dem Deutschunterricht kommt bei dem Erwerb der Lesekompetenz eine besondere Rolle zu, insofern hier Lesestrategien explizit vermittelt und eingeübt und altersgerechte Zugänge zum Verstehen von Sachtexten und literarischen Texten eröffnet werden. Anknüpfend an beispielhafte Unterrichtsvorhaben verschiedener Klassenstufen soll erprobt werden, wie lesende Schüler*innen bei dem komplexen Prozess der Sinnkonstruktion auf Wort-, Satz- und Textebene systematisch und individuell unterstützt werden können. Der Einsatz von Diagnoseverfahren, gezielte Lesetrainings, aber auch Arrangements, die zum Lesen animieren, werden dabei als Bausteine bei der Entwicklung einer leseförderlichen Lernkultur gleichermaßen berücksichtigt.

Themenschwerpunkte:
- Grundsätze der Lesesozialisation
- Lesekompetenz diagnostizieren und fördern
- Leseflüssigkeit und Textverstehen trainieren
- Lesetechniken und -strategien vermitteln
- Motivierende Zugänge zum Lesen schaffen

Kursnummer	ABRUF11202
Referentin/Leitung	Karin Kottenhoff
Zuordnung zum RS	2.2 Kompetenzorientierung 2.4 Schülerorientierung und Umgang mit Heterogenität

LRS in der Sekundarstufe

Adressat*innen: Deutsch- und Sprachlehrer*innen der Sekundarstufen aller Schulformen

Bei etwa einem Fünftel aller Lernenden, die in der Sekundarstufe erhebliche Lernschwierigkeiten haben, hängen diese mit nicht ausreichend erworbenen Lese- und (Recht-)Schreibkompetenzen zusammen. Von Eltern, Schüler*innen und Lehrenden gleichermaßen werden hier häufig rasch die Begriffe „LRS" und „Nachteilsausgleich" ins Spiel gebracht.

Woran aber erkennt man eine Lese-/Rechtschreibschwäche? Welche Instrumente gibt es, um LRS zu diagnostizieren? Was sind die rechtlichen Bedingungen für das Gewähren eines Nachteilsausgleichs? Wie können Lernende mit einer LRS gut begleitet und passgenau gefördert werden?

Ziel der Fortbildung ist es, grundlegendes Wissen zu diesen Fragen zu vermitteln und gemeinsam zu reflektieren, damit Sie Handlungssicherheit im Umgang mit lese-/rechtschreibschwachen Kindern und Jugendlichen gewinnen und diese angemessen unterstützen können.

Themenschwerpunkte:
- Rechtliche Rahmenbedingungen („LRS-Erlass")
- Diagnose und Förderung
- Maßnahmen zum Nachteilsausgleich
- Schulisches Vorgehen

Kursnummer	ABRUF11203
Referentin/Leitung	Karin Kottenhoff
Zuordnung zum RS	2 Lehren und Lernen 4.2 Umgang mit beruflichen Anforderungen

Schreibunterricht in Zeiten der Digitalität - Chancen nutzen und Risiken meiden

Adressat*innen: Deutschlehrer*innen der Sekundarstufe

Obwohl im Unterricht fast aller Fächer täglich geschrieben wird, fällt das Schreiben vielen Lernenden zunehmend schwer. Wie kann Schreiben so vermittelt und gefördert werden, dass es das Lernen unterstützt und zugleich zur Produktion auch komplexerer Texte motiviert? Aus dem traditionellen Schreibunterricht vertraute Fragen wie die nach dem passenden Schreibgerät, den Gestaltungsprinzipien von lernförderlichen Schreibaufgaben oder Möglichkeiten des Feedbacks beim Schreiben stellen sich in Zeiten der Digitalität neu. Welche Chancen bieten digitale Schreibtools, um das Planen und Überarbeiten von Texten schüleraktivierend zu gestalten? Welche Anforderungen an die Konstruktion von Schreibaufgaben ergeben sich angesichts von Chatbots? Ziel der Fortbildung ist es, Wege einer zeitgemäßen Schreibförderung beispielhaft zu erproben und zu reflektieren, um gemeinsam einen Leitfaden für eine „Schreibförderung 2.0" zu entwickeln.

Themenschwerpunkte:
- Grundlagen der Schreibförderung
- Lernförderliche Schreibaufgaben im digitalen Wandel
- Digitale Schreibtools im Schreibprozess nutzen

Kursnummer	ABRUF11204
Referentin/Leitung	Karin Kottenhoff
Zuordnung zum RS	2.10 Lernen und Lehren im digitalen Wandel

Lesen 4.0: Analoge UND digitale Lesekompetenz fördern

Adressat*innen: Lehrer*innen der Sekundarstufe für das Fach Deutsch

In der Stavanger-Erklärung von 2019 forderten 130 europäische Leseforscher*innen, in einer zunehmend digitalisierten Welt der Erforschung des Bildschirmlesens mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden. Welche Prozesse laufen ab, wenn wir auf einem digitalen Endgerät lesen? Wie beeinflusst das Medium unseren Verstehensprozess? Inzwischen wird auch in unseren Schulen so viel digital gelesen wie nie zuvor. Welche Anforderungen stellt diese Entwicklung an eine effektive schulische Leseförderung? Über welche Kompetenzen müssen Schüler*innen verfügen, um das analoge und das digitale Lesen gleichermaßen zu beherrschen? Wie unterscheiden und bedingen sich diese beiden Lesemodi und welche Schlussfolgerungen ergeben sich daraus für die Vermittlung von herkömmlichen Lesestrategien und solchen, die den Besonderheiten des digitalen Mediums Rechnung tragen?

Ausgehend von den jüngsten Erkenntnissen der empirischen Leseforschung sollen konkrete Leitlinien für einen zeitgemäßen Leseunterricht entwickelt werden, der beiden Lesekulturen gerecht wird. Anhand von Beispielen wird erprobt, wie Aufgabenstellungen konstruiert, Lernmaterialien bzw. Lernmedien ausgewählt und Leseprozesse gestaltet werden können, damit Schüler*innen lineare analoge Texte ebenso wie kognitiv herausfordernde multimodale und multiple (Hyper-)Texte erschließen lernen.

Themenschwerpunkte:
- Analoger Lesemodus und digitaler Lesemodus im Vergleich
- Navigieren, Integrieren, Evaluieren: Phasen und Problemlöseschritte beim digitalen Lesen
- Leitlinien einer Lesedidaktik 4.0
- Lesekompetenz schulen und Lesehürden vermeiden durch lernförderliche Aufgabenarrangements und Lernmaterialien/-medien - analog und digital

Kursnummer	ABRUF11205
Referentin/Leitung	Karin Kottenhoff
Zuordnung zum RS	2.10 Lernen und Lehren im digitalen Wandel